Redaktionsteam

Vorneweg

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Jahr feiert der Kreis Herzogtum Lauenburg sein 150-jähriges Bestehen. Am 1. Juli 1876 trat das Vereinigungsgesetz zwischen dem Herzogtum Lauenburg und dem Königreich Preußen in Kraft. Mit demselben Tage galt auch im Lauenburgischen die preußische Verfassung. Das frühere Herzogtum Lauenburg wurde als „Kreis Herzogtum Lauenburg“ Teil der preußischen Provinz Schleswig-Holstein. Mit einer Reihe von Vorträgen und Veranstaltungen wurde an dieses Datum erinnert. In unserem aktuellen Heft blickt Anke Mührenberg auf den Prozess der Eingliederung und die weitere Geschichte des Kreises bis in unsere Gegenwart zurück.

Ein weiteres Jubiläum galt es im Herbst zu feiern. Die ersten Kommunalwahlen nach dem Zweiten Weltkrieg fanden vor 80 Jahren statt. Am 15. September 1946 wurden die Stadt- und Gemeindevertretungen, am 13. Oktober 1946 der lauenburgische Kreistag gewählt und lösten die von der britischen Militärregierung ernannten Gremien ab. Nach den Jahren der nationalsozialistischen Diktatur waren diese Wahlen ein erster bedeutender Schritt zum Aufbau der Demokratie „von unten“, wie es die britische Besatzungsmacht vorgesehen hatte.

Wir veröffentlichen aus diesem Anlass einen Aufsatz von Hansjörg Zimmermann, der die Kreistagsprotokolle der ersten Nachkriegsjahre ausgewertet hat und uns einen aufschlussreichen Ausblick auf die Themen der Kreispolitik jener Zeit ermöglicht. Als wertvolle Quelle sind diese Kreistagsprotokolle übrigens durch das Kreisarchiv digitalisiert worden und stehen allen Interessierten online zur Verfügung.

Die Geschichte der Post in Aumühle und Friedrichsruh ist Gegenstand des Aufsatzes von Lothar Neinass. Seine Ausführungen machen vor allem deutlich, welchen Einfluss die Anwesenheit Otto von Bismarcks auf die Postgeschichte in den Sachsenwaldgemeinden hatte. Besonders anlässlich von Geburtstagen und Jubiläen ging eine wahre Flut von Telegrammen und Postsendungen in dem kleinen Postamt ein.

Im äußersten Nordwesten unseres Kreisgebiets liegt die Gemeinde Groß Schenkenberg mit dem Gut Rothenhausen. Wenigen dürfte die Geschichte dieses Gutes bekannt sein. Guido Weinberger hat sich mit den Ursprüngen als Ziegelhof vor über 450 Jahren und der weiteren Entwicklung des Gutes bis zur Entstehung der heutigen Hofgemeinschaft beschäftigt und präsentiert seine Ergebnisse in diesem Heft.

Mit dem Beitrag von Claudia Tanck über den Kirchberg in Sandesneben bleiben wir im Nordwesten des Kreises. Vor allem der 1907 eingeweihte Kirchturm ist ein weithin sichtbares Wahrzeichen des Ortes. Derzeit werden umfangreiche Sanierungsmaßnahmen vorbereitet, um ein Abrutschen des Kirchberges zu verhindern und die Sicherheit der Marienkirche zu gewährleisten.

In einem weiteren Beitrag widmet sich Claudia Tanck der Geschichte einer Glocke, die einst in der Lübecker Petri-Kirche läutete und nach dem Zweiten Weltkrieg ihren Weg in die Nusser Kirche fand.
Dass sich in den Museen und Archiven in unserem Kreis einiges bewegt (und bewegt wird), zeigen die weiteren Beiträge in unserem Forum.
Abschied nehmen mussten wir im vergangenen Halbjahr von Peter Ohff und Hartwig Fischer. Beide waren unserem Verein und unserem Kreis eng verbunden. Wir erinnern in den Nachrufen am Schluss des Heftes an die Verstorbenen.

Eine unterhaltsame und anregende Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Redaktionsteam

Kerstin Letz, Christian Lopau, Dr. Anke Mührenberg,

Dr. Lukas Schaefer